



Mai 2007

Rundbrief

der Heilsarmee Basel 2

Frobenstr. 18/20, 4053 Basel, 061 272 38 71

Edmund - das Ekel

Narnia ist eine Fantasy-Geschichte vom verstorbenen christlichen Schriftsteller C.S. Lewis. Der zweite Band wurde letztes Jahr durch den Film "Narnia" weltbekannt. Dieser war denn auch das Thema der Kinderwoche 2007. Wir erzählten die Geschichte als zwei Personen: Lucy und Edmund. Ich übernahm den "Edmund".

Für die Planung der Kinderwoche habe ich den zweiten Band extra noch einmal gelesen. Und erst jetzt - kurz vor der Kinderwoche - wurde mir bewusst: Edmund ist zu Beginn dieser Geschichte ein richtiges Ekel. Er plagt seine kleine Schwester Lucy und verrät alle drei

Geschwister an das Böse - die Hexe. Und alles nur aus dem egoistischen Wunsch, über seine Geschwister herrschen zu können.



Nun, die Kinderwoche begann und ich erzählte nicht nur "Edmund", sondern spielte ihn. Und prompt wurde ich für die Kinder zum "Edmund". Viele riefen mich nicht bei meinem Namen, sondern als "Edmund". Ich hätte mir ehrlich gesagt etwas schmeichelhafteres vorstellen können.

Zum Glück hat Edmund in dieser Geschichte aber eine höchst positive Wandlung durchgemacht. Nachdem er nämlich den Betrug der Hexe am eigenen Leib erfahren hatte, wurde er heilsam enttäuscht. Er war sich nun bewusst, dass er in die Falle gegangen war und dabei sich und seine Geschwister in Lebensgefahr gebracht hatte.

Schliesslich wurde Edmund befreit und zum Löwen "Aslan", dem König von Narnia, gebracht. Aslan vergab Edmund. Doch jemand musste für seinen Verrat bezahlen. Das stand als unbrechbares Gesetz fest. Die Hexe war clever genug, dies Aslan genüsslich vorzuhalten.

Der Preis für den Verrat wurde denn auch bezahlt - von Aslan selbst. Der Löwe ging freiwillig für Edmund in den Tod, um danach wieder aufzuerstehen.

Das war für mich der Angelpunkt der Erzählung über Edmund. Ich wurde beim Erzählen selbst davon ergriffen, dass Aslan sich freiwillig für Edmund geopfert hatte. Ich ging über das Buch

und seine Geschichte hinaus und erzählte den Kindern, dass dieses Opfer doch Sinn machen müsse. Als Edmund erzählte ich ihnen, dass Aslan mich offensichtlich lieb hatte.



Ausserdem sah Er in meinem Leben einen Sinn, eine Bestimmung! Deshalb - erklärte ich weiter - ist

Edmund vor der letzten Schlacht nicht einfach davongelaufen. Vielmehr war er in dieser entscheidenden Schlacht sogar bereit, auch wiederum sein eigenes Leben zu opfern: für seinen älteren Bruder Peter. Doch auch Edmund kam letztlich mit dem Leben davon.

Das Opfer Aslans für Edmund ist eine wunderbare Parallele für das reale Opfer von Jesus Christus für uns Menschen. Jesus muss uns sehr lieb haben und in unserem Leben einen tiefen Sinn erkennen.

(Markus Brunner)